

## Bekanntmachung der Reichskulturkammer

### Regelung des Sachverständigenwesens in der Reichskulturkammer

#### § 1.

Die Sachverständigen derjenigen Sachgebiete, die in den Zuständigkeitsbereich der Reichskulturkammer fallen, werden in Listen der Sachverständigen aufgenommen.

#### § 2.

Die Listen werden bei der zuständigen Einzelkammer geführt, und zwar unterteilt in Fachgebiete. Eine Abschrift der Liste wird der Reichskulturkammer zugeleitet.

#### § 3.

Die in die Liste aufgenommenen Sachverständigen werden den ordentlichen Gerichten, Behörden und Parteidienststellen bei der Anforderung von Sachverständigen namhaft gemacht.

#### § 4.

Die Aufnahme in die Liste der Sachverständigen kann von jedem Mitglied der Reichskulturkammer bei der zuständigen Einzelkammer beantragt werden.

Über den Antrag entscheidet der Präsident der Einzelkammer.

#### § 5.

Der Antragsteller hat grundsätzlich folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- a) Nachweis besonderer über das übliche Fachwissen hinausgehender Sachkunde;
- b) 10jährige praktische Erfahrung in dem Fachgebiet;
- c) Kenntnis der Grundgedanken der nationalsozialistischen Rechtsauffassung.

Der Antragsteller soll das 30. Lebensjahr vollendet haben. Der Präsident der Einzelkammer kann in Einzelfällen bei der Aufnahme Ausnahmen von diesen Grundsätzen zulassen.

#### § 6.

Von der Liste gestrichen wird, wer

1. dies beantragt
2. als Mitglied der Reichskulturkammer ausscheidet oder ausgeschlossen wird,
3. eine der im § 5 genannten Voraussetzungen nicht mehr erfüllt.

#### § 7.

Gebühren werden für die Aufnahme in die Liste der Sachverständigen nicht erhoben. Die den Kammern entstehenden Kosten für die Nachprüfung der Voraussetzungen sind von dem Antragsteller anteilmäßig zu tragen.

Berlin, den 2. Juni 1937

Der Präsident der Reichskulturkammer

In Vertretung: gez. Walther Funk

## Bekanntmachung der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler

### Börsenblattanzeigen für Gesundheitschrifttum.

Im Hinblick auf die Gemeinschaftswerbung für Gesundheitschrifttum wird das Börsenblatt vom 26. Juni in erster Linie den Anzeigen für Schriften über

Bevölkerungspolitik,  
Gesundheitsführung,  
Krankensfürsorge und  
Wohlfahrtspflege

vorbehalten sein.

Firmen, die eine Anzeige in dieser Nummer abdrucken lassen wollen, bitten wir, die Unterlagen spätestens bis zum 21. Juni einzusenden.

Leipzig, den 14. Juni 1937

Dr. Heß

Und wie kommen wir nun an den einzelnen Menschen mit dem Buch heran? Der natürliche Weg geht, wie es in dem ersten Artikel bewiesen wurde, über das Fachbuch. Vom Fachbuch aus müssen die Volksgenossen weitergeführt werden in die größere Welt des Buches und zwar dadurch, daß zuerst mit Hilfe anderer dem Fachbuch nahestehender Bücher das Gesamtgebiet eines Berufsstandes gezeigt wird. Damit beginnt die Möglichkeit, die Zusammenhänge mit anderen Berufsgruppen zu zeigen und eine Überleitung zur geschichtlichen Schau der Dinge ist dann leicht gegeben. Von da aus geht der Weg weiter in die deutsche Geschichte überhaupt und die einzelnen Gruppen der ganzen Bücherwelt. Es gibt dann unendlich viele Möglichkeiten, aus dem reichen Gebiet der schöpferischen Literatur vieles und immer neues heranzuziehen; und mancher Volksgenosse wird schließlich dann auch begehren, in das weite und tiefe Gebiet der Geisteswissenschaften eingeführt zu werden, und damit kommt er an die Quellen aller Lebenskenntnisse.

Mit diesen kurzen Ausführungen ist ein ganz großes Betätigungsfeld gezeigt, dessen Beackerung schon des Schweiges der Besten unter uns wert ist, und der Begriff »Volkserziehung« bekommt damit eine neue und tiefere Bedeutung. — Solche Arbeit darf auch nicht daran scheitern, daß etwa die notwendigen Bücher nicht vorhanden sein könnten. Diese müssen dann geschrieben und gedruckt werden.

Wenn diese wirklich große Aufgabe einmal einheitlich angepackt wird, dann wird bei dieser Erziehungsarbeit es auch dahin kommen, daß jeder Leser das richtige Buch bekommt; er wird es sogar bald selbst finden.

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Kreisen der körperlich arbeitenden Volksgenossen lassen sich vorerst nur dadurch umgehen, daß mit den Volksbüchereien schöne und bequeme Leseplätze verbunden werden, in denen jeder deutsche Mensch sich gern aufhält. Hier soll gerade der körperlich schwerarbeitende Mensch — insbesondere, solange er ohne eigene Familie ist —

Erholung finden. Seine Beziehung zum Buch, die er dort empfangen kann, wird er dann später von selbst mit in seine Familie nehmen. — Mit diesen Leseplätzen müssen Verkaufsräume der Buchhändler verbunden sein, in denen gutes, billiges und der Lage der Verhältnisse angepaßtes Schrifttum zum Verkauf kommt. Diese Verkaufsstände könnten in jeder Stadt in Form einer Gemeinschaftsarbeit von den Buchhändlern betreut werden. In demselben Sinne sind auch die Wertbüchereien aufzubauen, was kaum betont zu werden braucht. Es ist bekannt, daß ein körperlich angestrengter Mensch nicht gern geistig arbeitet. Dazu ist zu sagen, daß durch die Erziehung zum Buch, wie sie oben angedeutet wurde, schon viel geändert werden kann, auch immer unter dem Hinweis, daß eine einseitige körperliche Arbeit eine Entspannung durch Bedienung anderer Kräfte erfahren kann. Es kann weiter geholfen werden durch Vorträge, die in die Bücher einführen; ferner könnten Bücher vorgelesen werden. Dieses ganze Heranbringen an das Buch kann nicht früh genug erfolgen und sollte schon in den Reihen unseres Jungvolkes gepflegt werden. — Tritt dann mit der Zeit eine erleichterte Arbeitszeit ein und wird unsere gesamte wirtschaftliche Lage besser, dann wird auch in diesem weiten Kreis unserer Volksgenossen mancher Groschen loder werden für ein gutes Buch und sei es nur für ein Reklam-Bändchen oder ein Insel-Buch. Was hier vielleicht zuerst in Beziehung auf die Verhältnisse in den Großstädten gesagt worden ist, ist in veränderten Ausmaß auch für die kleineren Städte und für die Dorfbewohner denkbar.

Es sind in dem ersten Aufsatz eine Reihe von Berufsgruppen genannt, die eine enge Beziehung zum Buch haben. Den Kauf von Büchern bestimmt bei diesen Menschen auch die wirtschaftliche Lage, deren Besserung wir alle erhoffen und erstreben, dabei muß aber berücksichtigt werden, daß in diesen Kreisen gerade bei den jungen Menschen manche Mark weggeht für allerlei schöne Dinge, aber das Buch bleibt dabei ganz im Hintergrunde. Daran kann auch nur die Erziehungsarbeit zum Buch etwas ändern. —